



1. Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption und hoffen, dass wir Sie umfassend über unsere Krippe Lüttje Tiddeltopp, die LEiLA gGmbH, das Team und unserer Arbeit informieren können.

In unserem Alltag legen wir besonderen Wert auf viel Bewegung im freien, die Ernährung und wir verfolgen den Gedanken der Partizipation.

Durch die tägliche Zusammenarbeit und das tägliche Zusammenleben mit den Kindern, sowie die Reflexion unserer Erfahrungen, entwickeln wir uns immer weiter.

Aus diesem Grund ist unsere Konzeption nicht statisch gesehen, sondern entwickelt sich immer mit uns weiter.

Wir wünschen allen Lesern*innen viel Spaß beim Lesen unserer Gedanken, Ideen und pädagogischen Ansätze. Sollten sich beim Lesen fragen ergeben, stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch und zum Austausch zur Verfügung.



2. Leitbild



Lebenshilfe- Einrichtungen im Landkreis Aurich

Kindertagesstätten und Frühförderung

Unser Leitbild

Die Kinder und wir

In unseren Einrichtungen ist jedes Kind willkommen. Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Ganzheitlichkeit. Wir unterstützen die Kinder und ihre Familien dabei, ihr Recht auf Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben umzusetzen. Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit sind die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien.

Die Eltern und wir

Wir unterstützen die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit und erkennen die Familie als einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit an. Wir begegnen gesellschaftlichen Veränderungen mit neuen Angeboten, wie der Erweiterung der Öffnungszeiten, dem Angebot eines Mittagessens, dem Ausbau von Krippenplätzen. Wir bieten Eltern Raum zum Austausch und Begegnung. Umfangreiche Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Eltern sind für uns die Grundlage einer guten Zusammenarbeit.

Unser Umfeld und wir

Wir sind aktive Kommunikationspartner in dem regionalen und sozialen Umfeld unserer Einrichtungen und verstehen uns als Teil eines sozialen Netzwerkes. Die sich daraus ergebenden Sichtweisen und Erkenntnisse spiegeln sich in unserer täglichen Arbeit wieder

Wir, die Mitarbeiter

Qualifizierte, motivierte und zufriedene Mitarbeiter sind die Basis einer guten pädagogischen Arbeit.

Deshalb legen wir großen Wert auf gute Rahmenbedingungen und nutzen Weiterbildungsmöglichkeiten. In unseren Einrichtungen entwickeln wir gemeinsam konzeptionelle Ideen, die wir mit großer Motivation umsetzen und mit Leben füllen. Als Grundlage für eine gute Zusammenarbeit pflegen wir einen partnerschaftlichen und respektvollen Umgang miteinander.

Uns zeichnet aus

Die gemeinsame Erziehung und Bildung von Kindern ist für uns ein selbstverständlicher Leitgedanke. In unseren vielfältigen pädagogischen Einrichtungen werden langjährige Erfahrungen im Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern ab dem Zeitpunkt der Geburt bis zur Einschulung umgesetzt. Vielfältigkeit ist für uns ein hohes Gut, denn erst durch die Vielfalt, die alle Menschen mitbringen, wird unsere Arbeit lebendig!

3. Unser Team

In unserer Integrativen Kinderkrippe Lüttje Tiddeltopp arbeiten pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen.

Im täglichen Miteinander und in Teambesprechungen ermöglichen wir uns einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch. Die gemeinsame Planung von Aktivitäten und Tagesabläufen werden von uns vorbereitet und durchgeführt.

Wir pflegen alle eine wertschätzende und respektvolle Haltung im täglichen miteinander. Jeder von uns ist individuell und hat unterschiedliche Fähigkeiten und Stärken.

3.1. Unser Team stellt sich vor:

Janna Boekhoff

Leiterin des Lüttje Tiddeltopp

Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, Fachkraft für Kleinstkindpädagogik, Kita-Fachwirtin

„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist einzigartig und jeder ist wunderschön.“ (Verfasser*in unbekannt)

Sabrina Latzke

Sozialassistentin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)

Luca Beer

Erzieher

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

Antonia Feldmann

Erzieherin

„In dem Augenblick, indem wir einer Sache unsere volle Aufmerksamkeit schenken – und sei es nur ein Grashalm -, wird sie zu einer Einzigartigen, wunderschönen und großartigen Welt.“ (Henry Miller)

Katharina Schneevoigt

Sozialpädagogische Assistentin

„Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ (Konfuzius)

4. Rahmenbedingungen

4.1. Anmeldekriterien – Wie kommt Ihr Kind in den Lüttje Tiddeltopp

Wir freuen uns, dass Sie ihr Kind in unserer Einrichtung anmelden wollen. Gerne stehen wir für Informationen zu Verfügung. Bei uns ist folgender Ablauf vorgesehen:

Sie können Ihr Kind ab der Geburt mit einem Vormerkformular auf unsere Warteliste setzen lassen. Im Februar des gewünschten Aufnahmejahrs erhalten alle Familien das ausführliche Antragsformular. Dieses geben Sie bitte innerhalb von 14 Tagen wieder bei uns ab. Anfang April findet das Aufnahmeverfahren nach einem Punktesystem statt und Sie erhalten ggf. eine schriftliche Zusage. Sollte kein freier Platz zur Verfügung stehen, bleibt Ihr Kind auf der Warteliste und kann ggf. nachrücken. In diesem Fall gibt es keine Benachrichtigung.

Nach einer Zusage für einen Krippenplatz möchten wir gerne zu Ihnen nach Hause kommen, damit Ihr Kind uns in der vertrauten Umgebung kennenlernen kann. Bei dieser Gelegenheit stellen wir Ihnen gerne unsere pädagogische Arbeit vor. Hier ist auch Platz für Ihre Fragen.



Ab August kommt Ihr Kind täglich zu uns. Die Eingewöhnungszeit im neuen Krippenjahr dauert je nach Kind unterschiedlich lange. Wir nehmen auf die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern Rücksicht. Gerne begleiten wir Ihr Kind bis es alleine bei uns bleibt. Unter Punkt ... wird die Eingewöhnung detaillierter beschrieben.

Auch weiterhin sind Sie bei uns herzlich willkommen, denn wir wünschen uns einen lebhaften Dialog von beiden Seiten und gehen mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft ein. Das setzt gemeinsame Ziele, eine gute Kooperation und Abstimmung voraus.

4.2. Öffnungszeiten / Schließungszeiten

Unser Lüttje Tiddeltopp ist montags bis freitags von 07:00-16:00 Uhr geöffnet. Während der Sommerferien schließt unsere Krippe für drei Wochen. Zu Beginn des Krippenjahres werden weitere Schließungstage (Weihnachtsferien, Brückentage, Fortbildung, Betriebsausflug u.s.w.) festgelegt. Diese jeweiligen Schließungstage werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bitte gewähren Sie ihrem neben der geschlossenen Tage auch zusätzliche freie Tage zur Erholung.

4.3. Elternbeiträge

Die Krippenbeiträge der Stadt Wiesmoor sind nach dem Einkommen gestaffelt. Diese Beitragsstufen können Sie jederzeit bei uns einsehen. Zusätzlich fallen monatliche Kosten für das Mittagessen und die Gruppenkasse an.

4.4. Krankheiten

Kranke Kinder benötigen die Ihre Gesung Ruhe, eine individuelle Betreuung und Pflege. Dies sind Rahmenbedingungen, die un unserem Krippenalltag nicht gegeben sind. Wir betreuen deshalb keine kranken Kinder! Unser pädagogisches Personal ist berechtigt, kranke Kinder nach Hause zu schicken. Im Krankheitsfall müssen Sie ihr Kind telefonisch bei uns abmelden. Bei Infektionskrankheiten informieren wir die anderen Eltern in Form eines anonymen Aushangs. Generell sollten Sie ihr Kind nach einer Krankheit (Erbrechen, Fieber, Durchfall,...) noch zwei – drei Tage zu Hause behalten, bevor es wieder an unserem Krippenalltag teilnehmen kann.



Hausregeln: Kranke Kinder

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen – sie gehören nach Hause.
Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung.





4.5. Kleidung

Für die Weiterentwicklung der Körperwahrnehmung des Kindes ist es wichtig, dass die Kleidung bequem ist. In einer Jogginghose oder Leggings können sich Kinder freier bewegen. Wir verzichten in unserer Krippe auf Hausschuhe und empfehlen Stoppersocken oder das Barfuß laufen. Diese ist auch in kalten Jahreszeiten möglich, da es durch die Fußbodenheizung immer warm ist. Für das Außengelände empfehlen wir feste Schuhe für die Krippenkinder. Diese geben den Kindern beim Laufen, hüpfen, Klettern etc. guten Halt. Bei uns in der Krippe dürfen die Kinder sich üben und ausprobieren (trinken, essen, Toiletten-Training u.s.w.). Es kann passieren, dass Ihr Kind aus diesem Grund öfter am Tag umgezogen werden muss. Für ausreichend Wechselkleidung stehen jedem Kind zwei große Fächer zur Verfügung.

Wetterfeste und entsprechende Kleidung sollte vorhanden sein, da wir gerne täglich das Außengelände nutzen oder spazieren gehen.

Um Verwechslungen zu vermeiden, versehen Sie bitte sämtliche Kleidung mit Namen.

Was wird zum Krippenstart benötigt?

- Stoppersocken
- Eingewöhnungshelfer (Schmusetier, Schnuller etc.)
- Ausreichend Wechselkleidung
- Wetterfeste Kleidung für das Außengelände
- Feste Schuhe
- Kopfschutz (Mütze, Sonnenhut)
- Windeln, Feuchttücher, Wundschutzcreme
- Sammelmappe DIN 3
- Fotos für das Trösteheft



5. Eingewöhnung:

In unserer Kinderkrippe lehnen wir unsere Arbeit an das Berliner Eingewöhnungsmodell an.

5.1. Die zwei Grundsätze des Berliner Eingewöhnungsmodells

Die sanfte Eingewöhnung ruht auf zwei Säulen: **Bezugspersonen und Behutsamkeit.**

Das Kind wird zur Eingewöhnung immer von einer seiner wichtigsten Bezugspersonen begleitet, in der Regel also die Eltern.

In der Sicherheit, eine vertraute und feste Bezugsperson ist da, und dem Gefühl, es kann mir nichts passieren, fällt es dem Kind leichter, sich in der Krippe einzuleben und tragfähige Beziehungen zu den Erziehern*innen und den anderen Kindern aufzubauen.

Zudem findet die Eingewöhnung langsam statt. Das Kind wird nicht überfordert oder unter Druck gesetzt. Dadurch fühlt es sich auch langfristig wohler in der Gruppe und kann sich besser entwickeln und besser lernen.

5.2. Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt vom Kind ab

Das Berliner Eingewöhnungsmodell sieht in der Regel ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes vor. Das Tempo bestimmt am Ende aber das Kind: Die Eingewöhnungszeit sollte individuell angepasst sein, aber niemals drei Tage unterschreiten. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang.



5.3. Ablauf des Berliner Modells: Die 6 Phasen der Eingewöhnung

1.Phase: Information der Eltern

Der erste Teil der Eingewöhnung richtet sich an die Eltern. Sie werden von den pädagogischen Mitarbeitern*innen der Krippe über den Ablauf der Eingewöhnung informiert. Aber auch die pädagogischen Fachkräfte benötigen Informationen. Diese Informationen werden in einem ersten Kennenlerngespräch, in der Regel bei der Familie zu Hause, besprochen. Hier werden Fragen zur Eingewöhnung geklärt und die Mitarbeiter*innen informieren sich über die Entwicklung und das soziale Umfeld des Kindes. Zum Beispiel: Womit spielt das Kind oft, was isst es gern, was mag es nicht? Welche Worte und Gesten benutzt es, um sich verständlich zu machen?

2.Phase: Bezugsperson bleibt da

In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung besucht das Kind die Kita mit einer Bezugsperson zusammen und nur für kurze Zeit. In der Regel startet man mit ein bis zwei Stunden. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten zunächst und laden das Kind ein, am Alltagsgeschehen teilzunehmen und versuchen vorsichtig, eine Beziehung zu ihm aufzubauen. Die Eltern verhalten sich eher passiv, abwartend und schauen zu, übernehmen aber noch das Wickeln/Sauberkeitserziehung.

3.Phase: Erster Trennungsversuch

Erste Trennungsversuche sind individuell gestaltet. Je nach Kind wird geschaut, wie die weitere Eingewöhnung verläuft. In Absprache mit den Eltern entscheiden wir, wann ein Trennungsversuch stattfindet. Sie, als Eltern verabschieden sich von Ihrem Kind und verlässt den Raum. Im weiteren Verlauf wird geschaut, ob das Kind weiterspielt und wie es sich nach der Trennung verhält. Spielt es weiter? Weint es gar nicht oder nur kurz? Lässt es sich trösten und auf die pädagogische Fachkraft und das Spiel in der Krippe ein?



4.Phase: Sicherheit gewinnen

In der nächsten Phase, der sogenannten Stabilisierungsphase, steht der Aufbau einer guten Beziehung zwischen pädagogischen Fachkräften und Kind im Vordergrund. Die Mitarbeiter*innen übernehmen mehr und mehr die Pflege und binden das Kind ins Spiel mit ein, während sich die Eltern langsam zurückziehen. Bei Kindern, die leicht mit der Situation umgehen, werden die Trennungen von den Erziehungsberechtigten – ausgehend von einer halben Stunde – weiter verlängert.

5.Phase: Einleben

In dieser Phase ist das Kind bereits ohne Sie einige Stunden in der Kita, wo es immer besser die Abläufe, Rituale und Regeln kennenlernt. Frühstück, Mittagessen und ggfls. Mittagsschlaf gehören nun zum festen Tagesablauf Ihres Kindes. Ein Elternteil muss aber immer erreichbar sein. Noch muss das Kind seinen festen Platz in der Gruppe finden – die Mitarbeiter*innen helfen dabei.

6.Phase: Eingewöhnt!

Die Eingewöhnung ist jetzt abgeschlossen. Das Kind kommt nun gern in die Krippe und lässt sich – falls notwendig – zuverlässig von den Mitarbeitern*innen trösten

5.4. Das können Eltern tun, um ihrem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern

Die meisten Eltern wünschen sich, dass sich Ihr Kind schnell in die Krippe einlebt, weil sie es als besonders selbstständig und selbstsicher erleben wollen. Es ist gut zu wissen, dass gerade Kinder, die mehr Zeit für die Eingewöhnung benötigten, sich oft besonders sicher in der Beziehung zu den Eltern fühlen. Sie sind – so die Fachsprache - «sicher gebunden». Das bedeutet, dass sie offen ihren Gefühlen Ausdruck verleihen. Diese Sicherheit wirkt sich positiv auf ihr weiteres Leben aus. Wichtig ist deshalb, dass Eltern sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen und der Alltag möglichst stabil für das Kind verläuft. Darüber hinaus helfen Eltern bei der Krippen-Eingewöhnung am meisten, wenn sie einen klaren Standpunkt, Optimismus und Zuversicht ausstrahlen. Wenn Sie zweifeln oder sich fürchten, wird es Ihr Kind auch tun.



Wenn Ihr Zweifel nicht zerstreut werden kann, sollten Sie, als Eltern unbedingt mit den Mitarbeitern*innen sprechen. Erst wenn Sie uns vertrauen, können Sie ihrem Kind die Trennung zumuten.

Was ist wichtig für eine gelingende Eingewöhnungszeit?

- **Regelmäßigkeit:** In der Eingewöhnungsphase soll Ihr Kind regelmäßig und ohne längere Fehlzeiten anwesend sein. Planen Sie auch kurz nach der Eingewöhnungszeit keine längere Abwesenheit ein.
- **Vertrauen:** Ihr Kind soll in der Eingewöhnungszeit eine vertrauensvolle Beziehung zu seinen Bezugspersonen aufbauen. Begleiten Sie Ihr Kind dabei und geben Sie ihm so die nötige Sicherheit. Wir unterstützen Sie mit Tipps und Vorschlägen, die erfahrungsgemäß die Eingewöhnung erleichtern. Insbesondere während der Eingewöhnungsphase kann es vorkommen, dass Ihr Kind mehr Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf hat, als Sie es gewohnt sind.
- **Anwesenheit der Bezugsperson:** In den ersten Tagen ist Ihre Anwesenheit wichtig und gewünscht. Das gibt Ihrem Kind Sicherheit. Seien Sie zurückhaltend, beobachten Sie und lassen Sie Ihr Kind die neue Umgebung selbstständig erkunden. Wenn Ihr Kind Kontakt zu Ihnen sucht, weisen Sie es nicht ab. Wann und wie lange Ihr Kind zum ersten Mal alleine in der Krippe bleibt, wird mit Ihnen besprochen. Ihr Kind kann gerne einen vertrauten Gegenstand (z.B. das Lieblingskuscheltier) mitbringen. So fällt Ihrem Kind der Anfang in der Krippe leichter.

6. Tröstebuch

Um Ihrem Kind den Einstieg in die Krippe zu erleichtern, bitten wir Sie ein Tröstebuch für Ihr Kind zu gestalten.

In der Eingewöhnung, nach den ersten Trennungsversuchen dürfen Sie dieses mit Fotos von wichtigen Bezugspersonen, Haustieren, Freunden, Kuscheltieren oder Sprüchen gestalten. Hierfür stellen wir Ihnen Papier, Kleber, Locher und weitere Deko zu Verfügung. Dieses Buch wird einen festen Platz bei uns im Gruppenraum finden. So hat Ihr Kind immer die Möglichkeit in dieses Buch zu schauen.

7. Familien stehen im Mittelpunkt

Wir sind eine familienorientierte Einrichtung. Wir begleiten Familien durch prägende Jahre ihrer Kinder. Familien sind sehr vielfältig und haben unterschiedliche Bedürfnisse. Die dadurch gegebenen Ressourcen nutzen wir in unserer pädagogischen Arbeit. Wir orientieren uns an diesen Bedürfnissen. Eltern sind die Expertinnen und Experten für die Entwicklung ihrer Kinder, wir sind eine professionelle Begleitung.

7.1. Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist uns sehr wichtig.

Gemeinsame Aktivitäten, wie Blütenfest, Lichterfest (Laternenfest), Adventsfrühstück mit den Großeltern, Picknik-Nachmittag am Ottermeer, Abschiedsfest, Apfelsammelaktion, Müllsammelaktion, ...möchten wir gemeinsam mit Ihnen gestalten. Vielleicht haben Sie auch Lust gemeinsam mit anderen Eltern ein Fest zu organisieren. Wenn Sie eine Idee haben, die Sie verwirklichen möchten, Sprechen Sie uns gerne an.

Unser Erwachsenencafé ist als Ort der Begegnung täglich von 07:00 bis 09:00 Uhr und von 14:00 bis 15:00 Uhr geöffnet. Jeden Mittwoch von 14:00-15:00 Uhr ist eine feste Gesprächszeit für Sie, als Eltern eingeplant. Gerne dürfen Sie sich in eine vorgesehene Liste eintragen oder uns absprechen. Passt Ihnen dieser Tag nicht, sagen Sie uns gerne Bescheid.

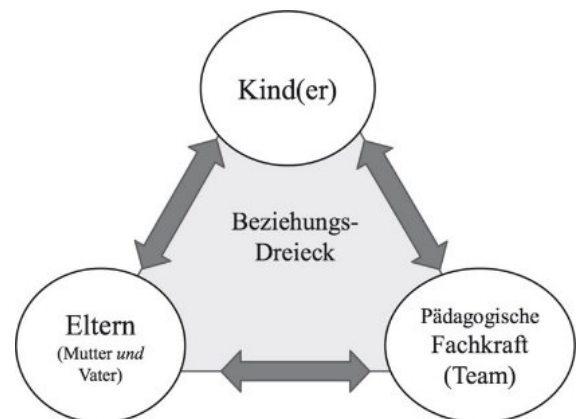


Unser Elternrat wird einmal im Jahr neu gewählt. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen, um gemeinsam mit den pädagogischen Kräften Aktuelles zu besprechen und Elterninteressen zu vertreten. Gerne können Sie Ihr Anliegen mit den Vertreter*innen besprechen.

Mit diesem Angebot schaffen wir einen Raum für Austausch unter Erwachsenen. Hier können auch Themen besprochen werden, die nicht für Kinder geeignet sind. Daher haben Kinder in dieser Zeit keinen Zugang zu diesem Raum.

7.2. Elternarbeit

In unserer pädagogischen Arbeit geht es darum sie in Erziehungsaufgaben zu unterstützen und nicht zu ersetzen. Daher sehen wir Sie als Experte*in ihres Kindes und wünschen uns einen regelmäßigen Austausch in Form von Elterngesprächen oder Tür-Angel-Gesprächen. Dadurch können Sie als Eltern erfahren, was ihr Kind in der Krippe erlebt und wie es sich in der Gruppe entwickelt und wir Mitarbeiter erfahren, was ihr Kind zuhause erlebt. Zudem werden in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche geführt, um gemeinsam die Entwicklung ihres Kindes zu besprechen und sich über das weitere Vorgehen auszutauschen. Während der gemeinsamen Arbeit in einer Bildungspartnerschaft gehen wir als pädagogische Fachkräfte mit Ihnen und ihrem Kind eine Beziehung ein. Dabei achten wir stets auf die Bedürfnisse ihres Kindes und Ihren eigenen.





Der regelmäßige Austausch zwischen ihnen als Eltern und uns als pädagogische Fachkräfte, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Daher würden wir uns freuen, wenn das erste Gespräch bei ihnen zu Hause stattfinden darf. Da es uns wichtig ist, ihre individuelle Familiensituation, sowie kulturellen und ethischen Hintergründe zu kennen, um diese in unserer pädagogischen Arbeit beachten und integrieren zu können. Wir sehen die Betreuung, Erziehung und Bildung ihres Kindes als Gemeinschaftsaufgabe von ihnen als Eltern und uns als pädagogischen Fachkräften. Nach der Eingewöhnung ist der regelmäßige Austausch über Erlebnisse und Aktivitäten weiterhin von Bedeutung, damit wir gemeinsam ihr Kind optimal fördern können.

7.3. Inklusion

Inklusion bedeutet bei uns im Hause, miteinander leben und voneinander lernen. Bei uns ist jede*r herzlich Willkommen. Dies gilt für die Kinder und natürlich auch für ihre Familien. Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist die alltägliche und selbstverständliche Begegnung von Kindern in ihrer Unterschiedlichkeit. Sie fördert den natürlichen und zwanglosen Umgang miteinander.

8. Unsere Räumliche Ausstattung und unser Außengelände

Um in unsere Krippe zu gelangen, geht es durch den Kindergarten in unseren Flur mit **Garderobebereich**. Hier verfügt jedes Kind über ein individuelles Fach mit seinem Foto. Hier ist ausreichend Platz für Jacke, Schuhe, Windeln u.s.w.. In der angrenzenden Matschschleuse hat jedes Kind seinen eigenen Platz für wetterentsprechende Kleidung.

Direkt am Flur befindet sich unser **Gruppenraum**. Hier findet ein Großteil unseren Krippenalltags statt. Neben einer Küchenzeile und dem Essbereich bietet der Raum ausreichend Platz für die täglichen Bedürfnisse der Kinder. Im Gruppenraum kann Ihr Kind im „Freispiel“ spielerisch die Welt entdecken, sowie durch den Kontakt zu den anderen Kindern der Gruppe sozial-emotionale Kompetenzen erwerben. Hier bieten wir Ihrem Kind, auf vielfältige Art und Weise an, sich eigenständig mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, indem wir Ihrem Kind den Raum, die Zeit und diverse Materialien zur Verfügung stellen.



Ihr Kind kann sich hier individuell und frei entfalten, indem es sich eigenständig Ausschauen kann, mit was und wem es spielen möchte, bzw. an welchen Angeboten es teilnehmen möchte. Zudem findet in unserem Gruppenraum täglich ein Morgenkreis statt, wo wir die Kinder willkommen heißen, Lieder singen, spiele spielen und Besonderheiten des Tages besprechen. Dadurch soll sich Ihr Kind bei uns täglich willkommen fühlen. Weiterhin soll der Morgenkreis den Kindern das Ankommen in die Krippe erleichtern, um anschließend in den Tag starten zu können.

Im **Badezimmer** gibt es einen großen Wickelbereich, der selbstständig von den Kindern über eine eingebaute Treppe erreicht werden kann. Hier hat jedes Kind seine eigene Schublade mit viel Platz für Windeln, Feuchttücher, Wechselkleidung etc. Hier gibt es kindgerechte Krippentoiletten, die den selbstständigen Gang zur Toilette ermöglichen, ein Waschbecken in Kinderhöhe, mit verschiedenen Wasserhähnen und einen Badebereich mit Erlebniswanne.

Unser **Ruheraum** bietet jedem Kind die Möglichkeit an seinem eigenen, festen Schlafplatz seinem individuellen Bedürfnis nach Schlaf und Ruhe nachzukommen. Ihr Kind kann hier das Erlebte verarbeiten und Energie tanken.

Zudem wird dieser Raum auch für ruhige Einzelangebote oder Kleingruppenangebote genutzt.

Eine große Rolle in unserem Krippenalltag spielt auch unser **Außengelände**.

Neben einem großen Sandbereich mit Matschanlage gibt es eine Schaukel und ein Klettergerüst. Mit dem großzügigen Außengelände möchten wir die nachhaltige Einstellung Zur Natur und Umwelt bei Ihrem Kind fördern. Ihr Kind hat hier, im direkten Kontakt zur Natur, die Möglichkeit ganzheitliche und sinnliche Erfahrungen sammeln zu können. Weiterhin möchten wir Ihrem Kind die chance bieten, sich die Umwelt selbstständig zu erschließen und die verschiedenen Abläufe der Natur kennen zu lernen. Durch den direkten Kontakt zur Natur bekommt Ihr Kind die Möglichkeit eine Beziehung zu Pflanzen, Bäumen, Sträuchern und Tieren aufzubauen. Unser Außengelände soll zudem ein Lernort der Sinne sein, in dem Ihr Kind (er-)forschen, entdecken, beobachten und untersuchen kann.



9. Unsere Strukturen

Tagesplanung

07:00 - 08:30 Uhr Bringzeit

- Mitarbeiter*innen begrüßen die Kinder und Eltern
- Tür- und Angelgespräche
- Händewaschen als morgendliches Ritual für Kind und Eltern

07:00 – 08:45 Uhr Freispiel

- Freispiel im Gruppenraum oder auf dem Außengelände

08:45 – 09:00 Uhr Morgenkreis

- Gemeinsames singen und spielen
- Überblick verschaffen, wer alles da ist
- Ankündigung der Angebote

09:00 – 09:30 Uhr Frühstück

- Gemeinsames Händewaschen
- Selbstständiges Frühstück (Die Kinder dürfen, an einer Auswahl von Lebensmitteln entscheiden, was sie Frühstück möchten).
- Selbstständiges abräumen des Geschirrs

09:30 – 11:50 Uhr Freispiel / Angebote / Wickelzeit / Sauberkeitserziehung / Obstpause

- Die Mitarbeiter*innen führen Angebote, wie z.B. Malen, Basteln, Kneten durch.
- Die Kinder können sich im Freispiel mit Spielpartner, Ort, und Dauer entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten.
- Die Kinder werden nach dem Frühstück gewickelt.
- Gegen 10:20 Uhr findet eine Obstpause statt.

Erste Abholzeit: Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, müssen bis 11:50 Uhr abgeholt werden



11:50 – 12:20 Uhr Mittagessen

- Gemeinsames Händewaschen
- Gemeinsames Mittagessen mit allen Krippenkindern und Mitarbeiter*innen

Zweite Abholzeit: Zwischen 12:30 Uhr – 14:30 Uhr findet keine Abholzeit statt. In Dieser Zeit findet die Mittagsruhe und die Zeit zum ausruhen für alle Kinder statt. (In Ausnahmefällen spricht uns gerne an)

12:20 - 14:30 Uhr Mittagsschlaf / Zeit für Entspannung / Freispiel

- Kinder die nun schlafen gehen, werden für das Schlafengehen gewickelt und umgezogen.
- Kinder, die nicht schlafen, dürfen sich im Gruppenraum beschäftigen oder auf dem Außengelände spielen.

14:30– 16:00 Uhr Obstpause und Abholzeit

- Nach dem ausruhen stärken wir uns in einer Obstrunde
- Bis 16 Uhr werden alle Kinder von ihren Familien abgeholt.

10. Zum Bildungsverständnis - wie Kinder lernen

Krippenkinder sind immer in Bewegung. Sie laufen, springen, klettern und krabbeln und haben unbändige Freude daran. Bewegung und Gefühle der Kinder sind eng miteinander verknüpft. Diese Verknüpfung wird zum Beispiel sichtbar, wenn sie vor Freude hüpfen oder springen.

Kinder nehmen mit allen Sinnen wahr. Sie brauchen eine Umwelt die sie anfassen, fühlen, hören, riechen, sehen, schmecken und in der sie sich bewegen können um Erfahrungen sammeln können. Es gibt immer wieder Neues zu entdecken. Die Kinder erobern sich auf diese Weise ihre Welt.

Das Greifen nach Gegenständen aller Art wird zu einem „Be-greifen“, das Fassen zu einem „Er-fassen“.



Die Erfahrung des „selbst Machens“ und „selbst zu entscheiden“ sind unerlässlich um selbstständig und selbstbewusst zu werden. *Sich trauen macht selbstbewusst!*

Wir bringen jedem einzelnen Kind Vertrauen in dessen eigene Fähigkeiten entgegen, sprechen ihm Mut zu und unterstützen auf diese Weise sein Selbstvertrauen und seinen Forscherdrang. So lernt das Kind sich etwas zuzutrauen, nach seiner eigenen persönlichen Geschwindigkeit zu handeln und so eigenständig an sein Ziel zu gelangen.

Die Entwicklung des Kindes ist kontinuierlich. In den ersten drei Lebensjahren lernt es unzählige Fähigkeiten in einem so schnellen Tempo wie nie wieder in seinem Leben. In dieser Zeit werden auch die Grundlagen für eine gesunde sozial-emotionale Entwicklung gelegt.

Der Aufbau von Beziehungen und Bindungen ist von zentraler Bedeutung und eine sichere Bindung zu Bezugspersonen die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Das Kind legt seine Entwicklungsschritte selbst fest, wir drängen es nicht. Wir unterstützen das Kind in jeder Phase seiner Entwicklung, indem wir ihm in unserer Krippe die Möglichkeit zum Üben, Wiederholen und Experimentieren geben. Auf diese Weise erforscht das Kind seine Umgebung nach seinem eigenen Tempo, eignet sich neue Abläufe an und handelt nach seinen eigenen Vorstellungen.

Nur das Leben in der Gemeinschaft bildet für das gemeinsame Leben!

Im Folgenden werden wir näher auf die Schwerpunkte unserer Arbeit eingehen.

Die Schwerpunkte sind nicht getrennt voneinander zu betrachten, sondern sind eng miteinander verknüpft.

10.1. Gesunde Ernährung

In unserer Einrichtung wird gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit ganz großgeschrieben. Essen ist ein zentrales Element in unserem Leben. Um unseren Energiebedarf zu decken und unseren Körper mit wichtigen Nährstoffen zu versorgen, nehmen wir täglich mehrere Mahlzeiten zu uns. Doch die Bedeutung des Essens geht über die rein körperliche Sättigung hinaus. Bei gemeinsamen Mahlzeiten handelt es sich um eine wichtige soziale Handlung, bei der im Hintergrund viele Prozesse ablaufen, die die soziale Entwicklung der Kinder beeinflussen.



Wir leben in unserer Krippe gesunde Ernährung als selbstverständlichen Bestandteil des Alltags vor und festigen so den Bezug zu einer gesunden Ernährungsweise.

Das gemeinsame Essen ist eine Zeit der Ruhe und Erholung, in der die Kinder genussvoll essen. Ein angenehmes Ambiente während des Essens ist ein wichtiger Faktor, der sich auf die positive Bewertung von Nahrung auswirkt. Wir schaffen eine ruhige Essensumgebung (ohne Störungen z.B. durch Telefon oder Besuch), um bei den Kindern den Genuss der Nahrung zu fördern.

Aber nicht nur die Handlung des Essens selbst, sondern auch die Gestaltung des Drumherums ist wichtig – unsere Krippenkinder sollen nicht einfach nur Lebensmittel konsumieren, sondern sie bewusst „erleben“. Deshalb werden sie in möglichst viele Abläufe einbezogen – sei es das Brot backen, Aufstriche herstellen, Tisch decken oder abräumen.

Beim Essen probieren sich die Kinder selbst aus, z.B. beim Brot schmieren, aus dem Becher trinken, selbst einschenken und mit Besteck zu essen.

Durch dieses ganzheitliche „erleben“, können sich die Kinder leichter bewusst machen, woher das Essen kommt, wann sie was zu sich nehmen, wie und ob es ihnen schmeckt und wann sie satt sind. Nicht zuletzt dient das gemeinsame Essen aber auch als Ritual, welches den Kindern Sicherheit und Konstanz bietet. Es ist ein wichtiger Anhaltspunkt um den Tag zu ordnen und zur Ruhe zu kommen.

10.2. Naturerfahrungen

Kleinkinder erleben die Natur mit allen Sinnen und viel intensiver als Erwachsene, weil das Meiste für sie neu und damit interessant ist. Kinder lieben die Natur – und brauchen sie. In unserem naturnahen Krippengarten haben die Kinder in allen vier Jahreszeiten die Möglichkeit, die Natur wahrzunehmen und zu entdecken.

Kinder sind Entdecker und Forscher - Sie sehen viel mehr kleine Dinge wie z.B. Käfer, Spinnen, Würmer, Schnecken, Ameisen, aber auch Blumen, Kräuter und Pilze. Beim Krabbeln und Laufen nehmen sie die unterschiedliche Beschaffenheit des Untergrundes wahr.



Wir bieten unseren Kindern in der Natur Erfahrungs- und Entdeckungsräume, die es zu erforschen gilt. Dabei sprechen wir unterschiedliche Sinnesreize an und unterstützen die Körperwahrnehmung.

Durch die Erlebnisse in der Natur bilden sich die Kinder ein eigenes, positives Bild und lernen auf diese Weise die Natur als etwas Wertvolles kennen.

Wir begleiten die Kinder beim eindrucksvollen Wahrnehmen dieser Naturerlebnisse, indem wir ihnen unterstützend zur Seite stehen, ihnen jedoch Freiraum lassen, um selbstständig handeln zu können.

Uns ist wichtig, dass Kinder viel Zeit im Freien verbringen, daher unternehmen wir neben unserer täglichen Draußenzeit kleine Ausflüge (wie z.B. Spaziergänge und regelmäßige Waldausflüge) und erforschen unsere Umwelt und Umgebung.

Wir beobachten die Interessen der Kinder und erkunden mit ihnen zusammen das „echte Leben“.

10.3. Wasser

Während unseres Tagesablaufs kommen wir auch immer wieder mit Wasser in Berührung. Am Morgen waschen wir uns im Bad, das Wasser tropft oder läuft aus dem Wasserhahn, der Waschlappen saugt sich voll und wir wringen ihn aus.

Zu Wasser haben Kinder eine ganz besondere Beziehung. Es zieht sie magisch an und weckt ihre Fantasie. Es ist ein „lebendiges“ Element, welches sich verändert. Wasser lässt sich nicht wirklich fassen, ist immer in Bewegung. Die Kinder versuchen, es festzuhalten, sie planschen und spüren den leichten Widerstand des Wassers.

Die Kinder erleben das Element Wasser auf vielfältige Weise, ihre Sinne werden für Flüssigkeiten sensibilisiert. Sie finden verbale Beschreibungen, wie sich Wasser anfühlt, riecht und schmeckt und können es ausgiebig beobachten: zum Beispiel an der Art und Weise, wie sich einzelne Regentropfen am Fenster ihren Weg bahnen, sich mit anderen Tropfen verbinden ohne dabei ihre Form zu verlieren. Die Kinder erleben Wasser in verschiedenen Zuständen: als festes Eis, als flüssiges Wasser oder auch als Wasserdampf – Es ist immer das gleiche Element und doch so verschieden. Die besonderen Eigenschaften des Wassers laden die Kinder zum Entdecken ein. Das Spiel mit Wasser gehört sicher mit zu den schönsten Erlebnissen, die Kinder in der Natur erleben können.



Auf unserem Außengelände steht eine Matschpumpe zum Kurbeln bereit und auch bei Regen entsteht die ein oder andere große Pfütze durch die wir rennen oder mit Fahrzeugen fahren können.

Unsere Erlebniswanne im Waschraum dient zum Rahmen der Wassergewöhnung. Die Kinder können das Element Wasser kennen lernen.

Geplant ist es, einmal wöchentlich das Hallenbad in Wiesmoor zu nutzen. Im Rahmen der Wassergewöhnung begleiten wir die Kinder dabei, das Element Wasser im größeren Rahmen kennen zu lernen.

Schnell verschwinden Hemmungen gegenüber dem nassen Element und das freudige Spielen und Entdecken beginnt. Endlos wird mit einfachsten Gefäßen das Wasser geschöpft und wieder ausgeschüttet. Es wird in Bewegung gebracht und ausprobiert, was darin schwimmt und was untergeht und wie lustig es spritzt, wenn man mit Händen und Füßen darin herum plantscht.

10.4. Bewegung

Kinder brauchen viel Bewegung und eine intensive Erfahrung mit allen Sinnen. Wir sind jeden Tag bei Wind und Wetter mit unseren Krippenkindern draußen in der Natur. Uns ist es wichtig, viel mit den Kindern im Außenbereich und im näheren Umfeld (Spaziergänge, Waldausflüge etc.) unterwegs zu sein, um dort zu forschen und zu entdecken. Dies ist ein Ort, an dem sie ihren Bewegungsdrang durch rennen, springen und klettern ausleben können. So werden nicht nur grob- und feinmotorische Kompetenzen geschult, sondern auch Gesundheit und Wohlbefinden gefördert. Die Kinder haben ein besseres Immunsystem und schlafen tiefer.

Da sie beim Springen und Klettern kontrollierte Risiken eingehen, lernen sie im Ansatz Gefahren einzuschätzen und ihre Grenzen zu erkennen. Sie überwinden Ängste, werden mutiger und entwickeln *Selbstvertrauen*. Wenn sie etwas sammeln, bauen oder basteln, entfalten sie ihre Kreativität und erleben *Selbstwirksamkeit*.

Aber auch in unsere Räumlichkeiten gibt es viele Einbauten mit mehreren Ebenen, die zu unterschiedlichen Bewegungsformen einladen. Unser Equipment, welches die Kinder zur Bewegung animiert, wird regelmäßig im Gruppenraum für kleinkindgerechte Bewegungsspiele und Landschaften aufgebaut.



Des Weiteren können wir den Bewegungsraum des Kindergartens mit der gesamten Gruppe nach Absprache nutzen.

Im Alltag geben den Kindern Freiraum zum Ausprobieren und bremsen ihren natürlichen Bewegungsdrang nicht aus. So haben sie z.B. auch im Innenbereich die Möglichkeit im Flur mit oder ohne Fahrzeuge herum zu rennen und zu sausen.

Zum gesunden Ausgleich sind selbstverständlich auch Ruhe- und Rückzugsbereiche ebenso in den Räumlichkeiten integriert.

10.5. Sprache

Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und Kommunikation in unserer Gesellschaft. Aus diesem Grund legen wir besonderen Wert auf die Sprachentwicklung der Kinder. Dabei ist diese nicht als isolierter Prozess zu betrachten, sondern als ein Zusammenspiel der verschiedenen Sinneswahrnehmungen, Erfahrungen, Wiederholungen und Nachahmung.

In unserem Krippenalltag befinden wir uns mit den Kindern im ständigen Dialog, dieser schließt die nonverbale Kommunikation durch Gesten und Mimik ein. Wir bieten den Kindern zahlreiche Sprechansätze - sei es im Morgenkreis, beim Wickeln, beim Essen oder im freien Spiel.

Wir begeben uns mit den Kindern auf Augenhöhe und achten stets auf ruhiges Sprechen, aktives Zuhören und Blickkontakt. Das gemeinsame Singen, Fingerspiele, Reime/Gedichte und das Vorlesen sind ebenso Teil unseres Krippenalltages, wie gezielte Förderung der Sprachentwicklung durch Pustespiele, Mundgymnastik und Entspannungsübungen. Wir wünschen uns, dass die Kinder im Lüttje Nüst mit unserer Unterstützung ihre natürliche Freude an der Sprache weiterentwickeln und festigen!

10.6. Das freie Spiel

Das freie Spiel nimmt in unserer Kinderkrippe großen Raum ein. Ein Grundsatz des freien Spiels ist es, dass Spielpartner, Spielort, Spielmaterial und Spieldauer von den Kindern frei gewählt werden können, wobei das freie Spiel kein Spiel ohne Regeln und Grenzen ist.

Entsprechend dieser Zielsetzung stellen wir den Kindern eine gut vorbereitete Umgebung zur Verfügung und beziehen dabei auch regelmäßig das Außengelände mit ins Spielen ein.



Das freie Spiel entspricht den Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehen in der Krippe.

Für uns alle ist wichtig, dass Kinder Freude am Tun haben. Die Umgebung wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst und lernanregend gestaltet.

Sie können sich Spielmaterialien selber holen und werden dadurch eigenständig aktiv. So lernen sie miteinander zu spielen und Rücksicht auf andere zu nehmen. Sie lernen, Konflikte selber in Ansätzen zu lösen. Bei Bedarf werden die Kinder hierbei von uns angeleitet und unterstützt.

Das Freispiel bietet den Kindern Möglichkeiten, die eigene Persönlichkeit zu entfalten, soziale Erfahrungen zu sammeln, der Umwelt altersgemäß zu begegnen und ihre Sprachfähigkeit sowie Kreativität zu entwickeln.

10.7. Beziehungsvolle Pflege – Situationen im Alltag

Für Krippenkinder sind liebevoll gestaltete Pflege- und Wickelsituationen von großer sozial- und emotionaler Bedeutung. Die exklusive Zugewandtheit des Erwachsenen, der respektvolle Umgang mit der kindlichen Intimität und der liebevolle, achtsame Körperkontakt vermitteln dem Kind ein Gefühl von Wohlbefinden und helfen ihm bei der Entwicklung seines Selbstbildes.

Beim Händewaschen können sich die Kinder im Spiegel beobachten, unterschiedliche Wasserhähne betätigen, ein Stück Seife halten und so unterschiedliche Sinneseindrücke erlangen wie: glitschig, fest, schäumend, duftend, rutschig, nass, kalt und/oder warm. Das Waschbecken wird außerdem für Wassereperimente, Knisterbäder und Glibber genutzt.

Da die Wickelsituation eine sehr intime Situation ist, achten wir besonders in diesem Zusammenhang auf die Signale der Kinder. Wir beziehen sie aktiv in den Wickelprozess mit ein und ermutigen, wenn Kinder dabei behilflich sein wollen (z.B. sich die Hose selbstständig an- und auszuziehen).

Wir achten auf die Signale der Kinder, indem wir Blickkontakt halten und begleiten den Wickelprozess sprachlich, indem wir den Kindern unser Vorgehen mitteilen.



Wir respektieren den Wunsch des Kindes nach Nähe und Distanz (Körperkrabbelspiele, Fingerspiele, u.s.w.). Bei der Körperpflege achten wir selbstverständlich auf einen behutsamen Umgang und ermöglichen dem Kind, wenn möglich, direkten Körperkontakt.

Für das Wickeln sind prinzipiell nur die festen Kräfte der Krippe zuständig. Damit möchten wir sicherstellen, dass sich Kinder durch bekannte Personen sicher und wohl fühlen. Die Tür zum Waschraum bleibt dabei geschlossen. Wir werden kein öffentliches Wickeln bei weit geöffneter Tür zulassen, um den notwendigen Respekt vor der Körperlichkeit des Kindes zu gewähren. Hier geht es um eine Haltungsfrage, d.h. um Wissen und Sensibilität gegenüber der Tatsache, dass wir abhängige Schutzbefohlene betreuen.

In unserer Einrichtung wird nach Bedarf gewickelt. Wir haben aber auch feste Zeiten für die Pflege der Kinder im Tagesablauf eingeplant.

Den Prozess des Trockenwerdens unterstützen wir aktiv. Einmal jährlich findet ein Infoelternabend zu diesem Thema statt. Mit den Erziehungsberechtigten führen wir Gespräche über diesen Prozess und bemühen uns, gemeinsam mit Ihnen diesen Entwicklungsschritt zu gestalten.

Neben dem Zähneputzen vor dem Mittagsschlaf besucht uns jährlich die Zahnprophylaxe des Gesundheitsamtes Aurich in unserer Einrichtung.



Um die positive Entwicklung fördern zu können, muss das Kind mit all seinen Bedürfnissen geliebt, geachtet und wahrgenommen werden.

Die wichtigsten Bedürfnisse eines Kindes:

- Jedes Kind hat das Bedürfnis nach beständigen liebevollen Beziehungen, um Vertrauen aufzubauen, eigene Gefühle zu entwickeln und Mitgefühl zu empfinden
- Jedes Kind hat das Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit, z. B. durch gesundes Essen und Trinken, Körperpflege, Bewegung und Ruhezeiten
- Jedes Kind hat das Bedürfnis nach individuellen Erfahrungen, denn jedes Kind ist etwas Besonderes, hat Talente und Begabungen, die gestärkt und gefördert werden
- Jedes Kind hat das Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen, da wir das Kind da abholen, wo es in seiner Entwicklung steht
- Jedes Kind hat das Bedürfnis Grenzen und Strukturen zu erfahren, durch verlässliche Regeln und Grenzen, die Halt, Sicherheit und Geborgenheit bieten
- Jedes Kind hat das Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit, durch feste Bezugspersonen, Freunde, Rituale.
- Jedes Kind hat das Bedürfnis, seine eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Außerdem gehören zu diesen Bedürfnissen auch bestimmte Rituale aus dem häuslichen Bereich (z.B. Schnuller, Kuscheltier...), die wir gerne mit in den Krippenalltag übernehmen.

Unsere Kinderkrippe wird eine **Familienergänzende** und **-unterstützende** Einrichtung.

11. Abschied aus der Krippe / Übergang in den Kindergarten

Die Krippe Lüttje Tiddeltopp und der Kindergarten Tiddeltopp befinden sich unter einem Dach, somit wird der Übergang für die meisten Krippenkinder erleichtert. Da der Eingang der Krippe nur über den Kindergarten zu erreichen ist, finden schon hier erste Kontakte zu Kindergartenkindern und zum pädagogischen Fachpersonal statt.

Die Kindergartenkinder und auch wir besuchen gemeinsam mit den Krippenkindern den Kindergarten und das dazugehörige Außengelände. Auch in der gemeinsam genutzten Turnhalle finden erste Annäherungen mit der Welt der „großen“ statt und es gibt gemeinsame Feste.

Um den Übergang noch leichter zu machen, starten wir nach Ostern mit einem Übergangprojekt. Die pädagogischen Fachkräfte (Krippe und Kindergarten) stellen einen intensiven Kontakt her.

Dieser besteht z.B. aus:

- Kennenlernen der Bezugspersonen im Kindergarten
- Schnupperzeiten im Tiddeltopp
- Besuche der päd. Fachkräfte aus dem Kindergarten in der Krippe

In dieser Zeit entsteht ein erstes Kennenlernen, um dem Krippenkind den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern.

Zum Ende des Krippenjahres findet unser Abschiedsfest statt. An diesem Tag stehen unsere großen Krippenkinder mit ihren Eltern im Mittelpunkt und genießen eine persönliche Verabschiedung aus dem Lüttje Tiddeltopp

12. Beobachtung und Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation Ihres Kindes, damit wir bestmöglich und individuell auf die Bedürfnisse ihres Kindes im Entwicklungsprozess eingehen zu können. Damit möchten wir erreichen, dass Ihr Kind sich auf seine Art und Weise zu einem eigenständigen Individuum entwickelt.

13.1. Portfolio:

Wir fertigen für Ihr Kind ein sogenanntes Portfolio an. Das Portfolio ist ein Ordner, bestehen aus selbstgemalten Bildern, Fotos, von uns dokumentierte Entwicklungsschritte u.s.w. während der gesamten Zeit im Lüttje Tiddeltopp. Dieser Ordner ist Eigentum ihres Kindes. Jederzeit hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich diesen Ordner zu nehmen und darf selbst entscheiden, wer sich diesen Ordner mit anschaut. Am Ende der Krippenzeit bekommt das Kind diesen Ordner mit nach Hause.

12.1. Wachsen & Reifen:

Im Wachsen und Reifen Heft, welches an den NDS Orientierungsplan angelehnt ist, dokumentieren wir einzelne Entwicklungsschritte. Es stellt bildhaft dar, was das Kind schon kann, z.B. Bobbycar fahren, schneiden mit der Schere u.s.w. Gemeinsam mit den Eltern erarbeiten wir dieses Dokumentationsheft im Laufe der Krippenzeit.

13. Umgang mit Daten

Die gesammelten Daten Ihres Kindes unterliegen dem Datenschutz. Informationen und Daten können nur mit ihrer schriftlichen Einverständniserklärung an Dritte weitergeben werden.



14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kooperation mit anderen Institutionen ist sehr vielfältig und für uns ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Kindergarten Tiddeltopp. Gegenseitig nutzen wir die Räumlichkeiten und das Außengelände der Einrichtungen. Eine weitere Zusammenarbeit anderer Institutionen besteht zu den Krippen der Stadt Wiesmoor, den anderen Einrichtungen der LEiLA gGmbH, den Fachschulen (Praktikanten), verschiedenen öffentlichen Ämtern und Therapeuten.

15. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dieser Konzeption wichtige Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit und unserem Krippenalltag beantworten konnten und dass es Ihnen Spaß gemacht hat, unsere Konzeption zu lesen.

Das Team vom Lüttje Tiddeltopp

.